

Nachlese zum „Dopplerjahr“ 2003

Christian Andreas Doppler kam als drittes Kind des Steinmetzehepaars Johann und Theresia Doppler am 29. November 1803 in Salzburg zur Welt. Doppler studierte am Salzburger Lyzeum und am Polytechnischen Institut in Wien. Dort erhielt er 1829 auch seine erste Anstellung als Assistent, die allerdings auf vier Jahre begrenzt war. Nach mehrjährigen vergeblichen Bewerbungen an Schulen und Universitäten im Gebiet der gesamten Habsburgermonarchie wurde er 1835 Professor an der Realschule in Prag. Ein Jahr später heiratete er Mathilde Sturm, die Tochter eines Salzburger Goldschmiedes. Das Ehepaar hatte fünf Kinder.

Im Jahr 1841 wurde Christian Doppler zum Professor für Praktische Geometrie am Prager Polytechnischen Institut ernannt. Ein Jahr später präsentierte er vor der Königlich-Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften seine Arbeit „Über das farbige Licht der Doppelsterne und einiger anderer Gestirne des Himmels“. Darin legte er die Theorie des später nach ihm benannten Effekts der Wellenverschiebung bewegter Objekte dar.

Im Jahr 1847 wurde Doppler als Professor für Mathematik, Physik und Mechanik und k.k. Bergrat an die Berg- und Forstakademie in Schemnitz berufen. 1848 kehrte er als Professor für Praktische Geometrie nach Wien zurück und im Jänner 1850 wurde ihm die Professur am neu errichteten Physikalischen Institut der Universität Wien übertragen. Am 17. März 1853 starb Christian Doppler an einer Lungenerkrankung in Venedig und wurde im Beisein seiner Ehefrau am Friedhof San Michele beerdigt.

Der Doppler-Effekt dient heute in vielen Bereichen der Physik, der Medizin, des Verkehrswesens, der Astronomie oder der Meteorologie als Grundlage. Radarmessungen beruhen ebenfalls auf dem von Christian Doppler entdeckten Prinzip wie die Ultraschalldiagnostik oder moderne Luftraumüberwachungssysteme.

An allen Wirkungsstätten Christian Dopplers widmeten sich zur Feier des 200-Jahr-Jubiläums seines Geburtstages Veranstaltungen und Symposien dem Leben und dem Wirken des Physikers. Der bekannte Doppler-Biograf Dr. Peter Schuster veröffentlichte ein neues Buch über den weltbekannten Physiker. Das 2003 unter dem Titel „Weltbewegend – unbekannt. Leben und Werk des Physikers Christian Doppler und die Welt danach“ im Verlag living edition erschienene Werk kam 2005 auch in einer englischen Übersetzung heraus. Der Filmemacher Lothar Riedl drehte im Dopplerjahr einen Spielfilm über das Leben des in Salzburg geborenen Physikers.

Der Christian-Doppler-Fonds, die Universität und das Land Salzburg veranstalteten vom 2. bis 5. Oktober 2003 eine internationale Tagung in Salzburg, bei der auch die Autoren der beiden vorliegenden Texte, Robert Hoffmann und Jindřich Schwippel, referierten. Die Ergebnisse der Konferenz werden Anfang 2006 in englischer Sprache publiziert.

Ewald Hiebl



Christian Doppler (1803–1853).
(Foto: Christian-Doppler-Fonds; die anderen
drei Abbildungen: SMCA)



Theresia Doppler, geb. Seeleuthnerin (1762–
1839), die Mutter Christian
Dopplers .



Johann Ev. Doppler (1794–1838), bürgerl.
Steinmetzmeister, Bruder von Christian
Doppler.



Johann Ev. Doppler (1824–1892), bürgerl.
Steinmetzmeister, der Neffe Christian
Dopplers.